

Haushaltsrede der Fraktion der Wählergemeinschaft Haßfurt zum Haushalt 2026

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

gefühlt haben wir uns das gesamte vergangene Jahr mit dem Haushalt unserer Stadt befasst. Bereits früh im Jahr war klar, dass sich unsere Einnahmen deutlich schlechter als geplant entwickeln würden. Die Gewerbesteuer ist regelrecht eingebrochen: Aus ursprünglich geplanten 11 Millionen Euro wurden im Nachtragshaushalt lediglich noch 7 Millionen Euro. Die Stadt hat daher richtigerweise bereits im April 2025 eine Haushaltssperre erlassen; im September 2025 mussten wir schließlich einen Nachtragshaushalt beschließen.

Schon in den Haushaltsberatungen für 2025 war absehbar, dass das im Ergebnishaushalt zu erwartende Defizit auf Dauer nicht akzeptabel ist. Deshalb bestand bereits zu Beginn des vergangenen Jahres Einigkeit darüber, dass der städtische Haushalt konsolidiert werden muss. Der Finanz- und Hauptausschuss hat in mehreren Sitzungen sämtliche Ein- und Ausgaben unserer Stadt auf den Prüfstand gestellt. Die Diskussionen waren dabei nicht immer einfach. Insbesondere die Kürzungen bei den Vereinen sorgen weiterhin für erhebliche Kontroversen. Die Fraktion der Wählergemeinschaft hofft, dass diese Einschnitte in Zukunft zumindest teilweise wieder zurückgenommen werden können. Wir alle wissen, wie wichtig die ehrenamtlich geleistete Arbeit für unsere Stadt ist. Die Vereine sind der Kitt unserer Gesellschaft, und wir sollten sie auch künftig nach allen uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten unterstützen.

Auf der Einnahmenseite haben wir inzwischen sämtliche Steuern in einem vertretbaren Maß angepasst. Die Grundsteuerhebesätze liegen seit 2024 bei 280 beziehungsweise 400 Punkten, die Gewerbesteuer wurde im vergangenen Jahr auf 350 Punkte angehoben. Damit haben wir auf der Einnahmenseite alle uns zur Verfügung stehenden Instrumente geprüft und – wo erforderlich – angepasst.

Eine Frage, die bislang noch nicht abschließend entschieden ist, betrifft die Gebührenpflicht auf den städtischen Großparkplätzen am Gries und am Tränkberg. Ich glaube, dass viele Bürgerinnen und Bürger dieses Thema sehr kritisch sehen. Selbst die Einführung eines Gebührenmodells wie am Bahnhof – 200 Euro pro Jahr – stößt auf erhebliche Vorbehalte. Die Verwaltung hat in einem ersten Schritt die Umsetzung sowie die damit verbundenen Kosten geprüft; eine abschließende Bewertung liegt bislang jedoch noch nicht vor. Aus politischer Sicht sind hier neben den Kosten auch die Auswirkungen auf die Stadtentwicklung zu berücksichtigen. Für Kundinnen und Kunden der innerstädtischen Geschäfte stehen diese Flächen aktuell nur sehr eingeschränkt zur Verfügung, da sie überwiegend von Dauer- bzw.

Tagesparkern genutzt werden. Der kommende Stadtrat wird sich mit diesem Thema nochmals intensiv befassen müssen.

Nachdem wir auf der Einnahmenseite vieles angepasst haben, richtet sich der Blick nun auf die Ausgabenseite. In diesem Zusammenhang möchte ich nochmals an das vom Kämmerer für den Haushalt 2024 gewählte Zitat von Cicero erinnern:

„Die Menschen verstehen nicht, welche große Einnahmequelle in der Sparsamkeit liegt.“

Dieses Leitmotiv gilt es, in den kommenden Jahren mit Leben zu füllen.

Im Ergebnishaushalt rechnen wir für das kommende Jahr mit einem Defizit von rund 5,17 Millionen Euro. Die Planungen für die Folgejahre bewegen sich bei Verlusten von etwa 3 Millionen Euro jährlich. Wir alle wissen, dass der Ergebnishaushalt gem. § 24 Abs. 1 Satz 1 KommHV – Doppik ausgeglichen sein soll. Sollten diese Zahlen tatsächlich eintreten, würden wir auf Kosten der nachfolgenden Generationen leben.

Wie ich bereits im vergangenen Jahr gefordert habe, müssen wir daher zwingend unseren Ergebnishaushalt sanieren. Dabei sind nach wie vor Positionen wie die außerschulische Nutzung der Sportstätten des Zweckverbandes – also der Hallen und vor allem der „Welle“ – zu nennen, aber auch der Liquiditätszuschuss für das Freizeitzentrum. Das Freizeitzentrum gehört zwar den Städtischen Betrieben, doch bereits heute ist absehbar, dass eine Finanzierung in der bisherigen Form langfristig nicht tragfähig sein wird. Der steuerliche Querverbund mit dem Stadtwerk Haßfurt sowie die bestehende Gewinnabführung werden die Defizite auf Dauer nicht mehr ausgleichen können.

Zudem müssen wir uns die Frage stellen, ob die eingeschlagenen Sparmaßnahmen tatsächlich in allen Fällen die gewünschten Ziele erreichen. In diesem Zusammenhang möchte ich auf die Neukalkulation der Friedhofsgebühren verweisen. Durch die Erhöhung lässt sich das Defizit kurzfristig sicherlich reduzieren. Wenn jedoch die hohen Gebühren dazu führen, dass noch mehr Grabstellen aufgegeben werden, dreht sich die Spirale weiter nach oben. Die „Leerstände“ auf unseren Friedhöfen sind bereits heute besorgniserregend. Wer dort aufmerksam entlanggeht, wird immer mehr verwaiste Grabstellen entdecken. Viele Bürgerinnen und Bürger sprechen mich – und mit Sicherheit auch andere Stadträtinnen und Stadträte – auf die aus ihrer Sicht zu hohen Gebühren an. Mir ist bewusst, dass die Berechnung nachvollziehbar und in der Sache korrekt ist; ob sie jedoch der richtige Weg ist, bezweifeln zumindest viele Bürger. Es wäre wünschenswert, wenn der Gesetzgeber den Kommunen hier mehr Gestaltungsspielräume einräumen würde. Derzeit gilt in diesem Bereich jedoch das Deckungsgebot.

In den kommenden Jahren stehen wir zudem vor großen Bauprojekten. Exemplarisch möchte ich hier die Sanierung der Kläranlage sowie den notwendigen Neubau der Brücke an der Nordtangente nennen. Diese Maßnahmen werden etliche Millionen Euro kosten und den Bürgerinnen und Bürgern einiges abverlangen.

Positiv sind hingegen die Aussichten für das Wörtmangelände. Hier klafft seit Jahren eine große Lücke, und viele Bürger fragen sich, wann diese endlich geschlossen wird. Die Stadt möchte diese Fläche schon lange vermarkten, doch der Eigentumsübergang auf die Stadt war bislang leider noch nicht möglich. Ich hoffe sehr, dass dies im laufenden Jahr erfolgreich abgeschlossen werden kann. Ebenso

befindet sich die Entwicklung des Geländes um das ehemalige Möbelgeschäft „Das Ding“ auf der Zielgeraden. Dies sind durchaus erfreuliche Aufgaben, die der ab Mai neu gewählte Stadtrat angehen darf. Offen bleiben jedoch weiterhin kritische Themen wie die Neugestaltung des Bahnhofs oder der notwendige Anbau bei der Feuerwehr Haßfurt.

Ich hoffe, dass die optimistische Einschätzung unseres Kämmers für die kommenden Jahre auch tatsächlich eintritt und wir mit dem Jahr 2026 die Talsohle durchschritten haben. Aus Sicht der Stadt könnte dies gelingen; inwieweit wir künftig jedoch stärker für Aufgaben des Landkreises herangezogen werden, lässt sich heute noch nicht abschließend beurteilen. Klar ist allerdings, dass der Hebesatz der Kreisumlage bereits heute zu den höchsten in Bayern gehört. Es wäre schön, wenn der neue Kreistag Maß halten würde!

Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die an der Aufstellung dieses Haushaltsplans mitgewirkt haben. Die Fraktion der Wählergemeinschaft bedankt sich zudem beim Ersten Bürgermeister, Herrn Günther Werner, sowie beim Kämmers und seinen Kolleginnen und Kollegen in der Kämmererei für die im Zusammenhang mit der Erstellung des Haushalts 2026 geleistete Arbeit.

Die Fraktion der Wählergemeinschaft wird dem Haushalt 2026 zustimmen.

Vielen Dank!

Michael Spies
Fraktionsvorsitzender